

# Loreley

Text: Heinrich Heine (1797-1856), 1824  
Musik: Friedrich Silcher (1789-1860), 1837

Allegro ♩ = 120

S  
A

Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, daß ich so trau - rig bin;—  
Die schöns - te Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der - bar;—  
Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem Weh:—

T  
B

5

ein Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. —  
ihr gold - nes ge - schmei - de blit - zet, sie kämmt ihr gol - de - nes Haar. —  
er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hi - nauf in die Höh. —

9

Die Luft ist kühl, und es dun - kelt, und ru - hig fließt der Rhein; —  
Sie kämmt es mit gol - de - nem Kam - me und singt ein Lied da - bei; —  
Ich glau - be, die Wellen ver - schlin - gen am En - de Schiffer und Kahn; —

13

der Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. —  
das hat ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. —  
und das hat mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - ley ge - tan. —